

St. Elisabeth, Birken-Honigsessen

(Kirche des Monats im Erzbistum Köln: Dezember 2005)

Bildstock zu Ehren der Hl. Barbara (Schutzpatronin der Bergleute) in Mühlenholz/Scheuernhähnchen (Einsegnung am Sonntag, 12. August 2007, um 16.00 Uhr durch Herrn Pfarrer J. Laß unter Mitwirkung der Bergkapelle „Vereinigung“)

Was hat St. Barbara mit den Bergleuten zu tun?

St. Barbara ist unter den „14 Nothelfern“ der Katholischen Kirche die „Patronin eines guten Todes“. Der von Gefahren und plötzlichem Tod umlauerte Bergmann steht schon deshalb mit ihr in Verbindung. Dies ist auch in einem Gebet festgelegt, das in früheren Zeiten die Bergmannskinder sprachen:

Sankt Barbara, bei Tag und Nacht

fahr' mit dem Vater in den Schacht!

Steh' du ihm bei in jeder Not!

Bewahr' ihn vor dem jähen Tod!

(Aus einem Pfarrblatt der kath. Kirchengemeinde Herdorf)

Die christliche Legende berichtet - vielfältig variiert - über St. Barbara, die im Jahre 306 als Jungfrau und Märtyrin gestorben sei. St. Barbara wurde von ihrem Vater, einem reichen heidnischen Griechen, in einem Turm gefangen gehalten, um sie vom Christentum abzubringen. Sie starb ihrem Glauben zuliebe als Märtyrerin.

Die Bergmännische Abwandlung dieser Legende aber ist: St. Barbara flüchtete vor ihrem Vater zu den Bergleuten in einen finsternen Stollen. Schließlich konnte sie die Trennung vom Tageslicht nicht mehr ertragen, und obwohl sie wusste, dass der Vater sie draußen abfangen werde, verließ sie die Erde und erlitt den Märtyrertod.

St. Barbara ist die ins Christlich-Legendäre übertragene Verkörperung der Lichtsehnsucht des Bergmanns. Der Turm verkörpert das Eingeschlossen sein im Schoß der Erde; er verwandelt sich in der bergmännischen Variation in einen finsternen Stollen.

(Aus der „Ewige Bergmann“ von Josef Hoffmann, I. Band)

Mit besonderem Gedenken soll der Bildstock zu Ehren der Hl. Barbara an den Tod der Bergleute unserer Gemeinde erinnern, die in den ehemaligen Gruben „Eisenhardt“ und „Geyersecke - Stöckerdamm“ unter und über Tage ihr Leben ließen.



Text / Fotos: Hans Stricker + Hans Theo Neuhoff